

REZENSIONEN

Brynjolfsson, Erik / McAfee, Andrew:
**The Second Machine Age.
 Wie die nächste digitale
 Revolution unser aller Leben
 verändern wird.**

Kulmbach: Börsenmedien AG 2015.
 367 Seiten, ISBN 978-3-86470-211-2.
 EUR 24,99.

Die digitale Revolution hat gerade erst begonnen, so urteilen die beiden Autoren dieses Buches. Der Grund: Exponentielles Wachstum in den digitalen Schlüsseltechniken. Seit mehr als einem halben Jahrhundert verdoppelt sich nach dem Moor'schen Gesetz etwa alle 18 Monate die Rechenleistung. Und ein Ende scheint nicht in Sicht. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass wir heute über Computer verfügen, die imstande sind, hochkomplexe Aufgaben zu erledigen. Auch die Anfänge künstlicher Intelligenz sind bereits hier und da zu bestaunen, wenn auch der entscheidende Durchbruch in diesem Sek-

Mayer, Anne-Kathrin (Hg.):

**Informationskompetenz im
 Hochschulkontext.**

Interdisziplinäre Forschungsperspektiven.
 Lengerich: PABST SCIENCE PUBLISHERS
 2014. 248 Seiten.
 ISBN 978-3-95853-010-2. EUR 25,00.

Die Informationskompetenz wird als theoretischer Begriff behandelt, der mit akademischem Anspruch gefüllt wird. Dabei drücken sich die Autoren der zwölf Beiträge dieses Sammelbandes um eine genaue Definition, ja stellen sogar den Begriff selbst in Frage (C. Hobohm). Mit der Trichotomie aus Konzeptualisierung, Erfassung und Förderung wird Informationskompetenz aus wissenschaftlicher Perspektive und beschränkt auf den deutschsprachigen Raum zerlegt: nötige Fertigkeiten, bestehende Initiativen und gelungene Methoden werden anhand

tor erst für ca. 2045 erwartet wird. Das Autorenduo dieses Buches ist am Massachusetts Institute of Technology (MIT) beschäftigt, einer der weltweit führenden Elitehochschulen. Und auch wenn für den deutschen Geschmack etwas zu viel amerikanischer Zukunftsoptimismus mit-schwingen mag, so haben Brynjolfsson und McAfee doch ein höchst lesenswertes und nachdenklich machendes Buch vorgelegt. Übrigens war die englische Ausgabe auf der Shortlist zum „business book of the year“ von Financial Times und McKinsey gelistet. Allein diese Tatsache zeigt, wie wichtig das Thema zu nehmen ist.

Zielpublikum: Alle Interessierten

Lesbarkeit: 1

Informationsgehalt: 1

Preis-Leistung: 1

Gesamturteil: 1

Bernhard Lübbers, Regensburg

von Statistiken, Interviews und Feldstudien beleuchtet. Zu kurz kommen die praktischen Beispiele. Die beiderseitige Rückkoppelung zwischen den perfekt informationskompetenten Studierenden und den ihnen zur Verfügung stehenden Informationsmitteln, die deren Kompetenzen angemessen bedienen und auf denen hier der Fokus liegt, bedingt eine immer wieder aufs Neue hinterfragte Abwägung von Sinn und Wirksamkeit. Der vorliegende Band legt davon Zeugnis ab, wie dieser Aspekt viel zu theoretisch und einseitig akademisch zerforscht werden kann. Eine praktische Analyse hätte beim Nutzer angefangen und die Informationsrecherche und die sie bedingenden Befähigungen aus der historisch gewachsenen Perspektive abgeleitet und auf die heutige Zeit übertragen.

Zielpublikum: Alle Interessierten



Lesbarkeit: 3

Informationsgehalt: 2

Praktische Anwendbarkeit: 3

Preis-Leistung: 2

Gesamturteil: 2,5

Frank Förster, Hannover



Dittler, Ullrich/Hoyer, Michael (Hrsg.):

Social Network: Die Revolution der Kommunikation.

Kundenkommunikation, Facebook-Freundschaften, digitale Demokratie und virtuelle Shitstorms unter medienpsychologischer und mediensoziologischer Perspektive. München: kopaed, 2014. 339 Seiten: Ill., graph. Darst., Tab. ISBN 978-3-86736-194-1. EUR 18,80.

Mit der Spannungskurve eines Dramas führt der Sammelband durch medienpsychologische und -soziologische Betrachtungen zu sozialen Netzwerken. Er nähert sich dem unwägbareren Thema mit der Frage, wie Facebook und Co. unsere Kommunikationsformen und -strukturen in der Welt der Nachrichten, im Beruf und Privaten verändern. Welche Chancen und Risiken bergen sie für die Identitätsbildung des Einzelnen und das gesellschaftliche Miteinander in der potentiellen Gegensätzlichkeit von Selbst- und Fremdwahrnehmung im „sozialraumbezogene[n] Medienhandeln“ (S. 147)? In dem skizzierten Spannungsfeld von Individualisierung einerseits und Anpassungsdruck andererseits wendet der Band sodann den Blick auf die „Lebenswirklichkeit vernetzter Schulmädchen“ (S. 157) und führt zum dramatischen Höhepunkt, an dem vieles, nicht zuletzt die Unschuld, verloren scheint. Freundschaftstheoretische Überlegungen leiten den berührten Leser zum Beitrag über die Dialektik von „Vorhersehbarkeit einerseits und ständig drohendem Kontrollverlust andererseits“ (S. 206) in der unstrukturierten, bisweilen gar

enthemmt Medienkommunikation und dem Ringen um Wortführerschaft und Datenhoheit im Web 2.0. Der Verlust an Informationsethik, in der klassischen Medienwelt von Presse und Rundfunk einst durch Gatekeeper verbürgt, wird beklagt und doch, um den Band der Gattung des Dramas wieder zu entheben, wird sie nicht verloren gegeben: Mit dem Konzept des kollaborativen Journalismus, der journalistischen Zusammenarbeit von Amateuren und professionellen Nachrichtenredaktionen, wird im letzten Beitrag des Bandes ein hoffnungsvoller Gegenpunkt in der Revolution der Kommunikation gesetzt.

Zielpublikum: In der Öffentlichkeitsarbeit und der Informations(kompetenz)vermittlung Tätige, am Web 2.0 aus theoretischer Sicht Interessierte

Lesbarkeit: 2

Informationsgehalt: 2

Preis-Leistung: 1

Gesamturteil: 2

Kathrin Schwärzel, Duisburg-Essen



Keller, Stefan Andreas/Schneider, René/Volk, Benno (Hrsg.):

Wissensorganisation und -repräsentation mit digitalen Technologien.

Bibliotheks- und Informationspraxis 55. Berlin/Boston: De Gruyter, 2014. 283 Seiten : Ill., graph. Darst., Tab. ISBN 978-3-11-031270-6. EUR 79,95.

Der Sammelband übt den Spagat zwischen (geistes-)wissenschaftlicher Annäherung an und technischer Umsetzung von möglichst medienbruchfreien Szenarien der Wissensorganisation und -repräsentation in Lehre und Forschung ebenso wie im Bestands- und Dokumentenmanagement von Bibliotheken und Unternehmen. Die Zeit, in der – zumal isolierte – Dienste ohne klare Orientierung an ihrem tatsächlichen Bedarf entwickelt worden sind, sollte, so der Konsens der Autoren, vorüber sein. Vielmehr steht und fällt jede Innovation mit ihrem Mehrwert im Anwendungskontext, der unter Berücksichtigung der wissensorganisatorischen wie gleichermaßen technischen Aspekte am Beginn des Entwicklungsprozesses zur Vorbereitung einer „hypothesengeleitete[n] Technikgestaltung“ (S. 177) zu bestimmen ist. Die thematische wie methodische Vielgestaltigkeit der vorgestellten Verfahren zur Wissensorganisation und -repräsentation

weckt beim Leser über die einleitenden Worte der Herausgeber hinaus das Bedürfnis nach Moderation des abwechslungsreichen Bandes, die die wesentlichen Erkenntnisse aus der Sammlung von Best-Practice-Beispielen hätte herausstellen und zueinander in Beziehung setzen können.

Zielpublikum: technikaffine Informationsspezialisten in Wissenschaft, Lehre und Infrastruktureinrichtungen mit dem Schwerpunkt Wissensorganisation und -repräsentation

Lesbarkeit: 1,5

Informationsgehalt: 2

Praktische Anwendbarkeit: 2,5

Preis-Leistung: 2

Gesamturteil: 2

Kathrin Schwärzel, Duisburg-Essen